

RITAS



Caritasverband
Düsseldorf

Jahresbericht 2020

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Rath

INFOR

MIERT

Jahresbericht 2020
Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Rath

Rather Kreuzweg 43
40472 Düsseldorf
Telefon: (0211) 51 62 97 78
Telefax: (0211) 51 62 97 79

Herausgeber
Caritasverband Düsseldorf e.V.

Verantwortlich
Marita Willwer
Referatsleitung
Soziale Dienste

Autorin
Birgit Langer
Das Team der EB-Rath

Stand: Juni 2021/25-2021/Auflage: 50

Kinder brauchen Vorbilder, keine Kritiker.

(Joseph Joubert)

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. TRÄGERBESCHREIBUNG	4
2. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	5
2.1 Gesetzliche Grundlagen	5
2.2 Organisatorische Einbindung.....	6
2.3 Team der Erziehungsberatung	7
2.4 Räumliche Bedingungen.....	9
2.5 Öffnungszeiten.....	10
3. DARSTELLUNG DER ARBEIT.....	10
3.1 Erziehungs- und Familienberatung	10
3.2 Sozialräumliche Orientierung.....	12
3.3 Kooperationen mit Familienzentren und Kitas	15
3.4 Kooperationen mit Schulen.....	18
3.5 Intensivierte Kooperationen mit weiteren Institutionen im Sozialraum.....	20
3.6 Beratung während der Corona-Pandemie	22
3.7 Kinder während der Corona-Pandemie	23
3.8 Kleiner Bär auf großer Reise	26
3.9 Löwenzahn	28
3.10 Kinderpsychodrama in Kitas – ein Angebot für Kinder und Erzieher*innen	32
4. FALLZAHLEN	35
5. NETZWERK- UND GREMIENARBEIT	39
6. BEWERTUNG DER ARBEITSERGEBNISSE	40
7. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG.....	42
7.1 Fort- und Weiterbildung	42
7.2 Caritasinterne Arbeitskreise.....	42
7.3 Die MAG	44
7.4 Supervision und Fallbesprechungen.....	44
7.5 Zertifizierung.....	44
8. PERSPEKTIVEN UND PLANUNGEN FÜR 2021	44

Die Erziehungsberatungsstelle Düsseldorf Rath

1. Trägerbeschreibung

In den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. stellen über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundessozialhilfegesetz und dem Pflegeversicherungsgesetz pädagogische, pflegerische, therapeutische, theologische, hauswirtschaftliche und handwerkliche Dienste bereit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich im gesamten Stadtgebiet für eine fachgerechte Beratung und Unterstützung ein, die die Förderung und Stärkung der Selbsthilfekräfte nach den persönlichen Möglichkeiten jedes Einzelnen zum Ziel haben.

Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche ist der Caritasverband Düsseldorf dem Dienst am Nächsten verpflichtet. In Abstimmung mit den verantwortlichen Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung trägt der Caritasverband Düsseldorf zum Erhalt und zur Entwicklung eines sozialräumlich orientierten, bedarfsgerechten Leistungsangebotes bei.

Im engen Zusammenwirken mit den katholischen Kirchengemeinden in Düsseldorf bringen außerdem zahlreiche ehrenamtliche und freiwillige Helfer*innen ihr soziales Engagement in die Aufgabengebiete der Caritas ein.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Rechtsgrundlagen der Erziehungsberatung finden sich im Achten Buch des Sozialgesetzbuches. Zentral sind die Bestimmungen der §§ 28, 16, 17 und 18.

Individuelle Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)

„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und -einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Präventive Angebote

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII)

Präventive Angebote richten sich an Eltern, Kinder und Jugendliche, die sich nicht mit einem gezielten Beratungsanliegen in der Erziehungsberatungsstelle anmelden. Sie erreichen Menschen, die zwar davon ausgehen, bestehende Problemlagen aus eigener Kraft bewältigen zu können, aber beispielsweise nach bestimmten Informationen oder nach Austausch suchen. Andere wollen sich informieren, bevor Probleme auftauchen.

Präventive Angebote sind einzelfallübergreifend. Sie richten sich an bestimmte Gruppen bzw. sind öffentlich bekannt gemachte Veranstaltungen. Adressaten können sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern sein.

Unterstützung bei Fragen zu Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII)

Zudem leistet die Erziehungsberatung Unterstützung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung gemäß § 17 SGB VIII. Dieser Teil der Beratung bildet mittlerweile einen Schwerpunkt der Beratungsstelle.

Beratung von Alleinerziehenden und jungen Volljährigen (§ 18 und § 41 SGB VIII)

Beratung für Alleinerziehende (§ 18 SGB VIII), sowie junge Volljährige bis 21 Jahre (§ 41 SGB VIII) ist ebenfalls Bestandteil unseres Angebotes.

(Quelle: QS22 - bke)

2.2 Organisatorische Einbindung

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Rath (EB) gehört zum Fachbereich Kinder Jugend Familie als Teil des Referates Soziale Dienste im Caritasverband Düsseldorf e.V.

Sie ist eine von drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. und arbeitet mit der EB Wersten und der EB Stadtmitte zusammen. Es gibt ein Gremium auf Leitungsebene und zweimal im Jahr ein Groß-Team, in welchem für alle Beratungsstellen relevante Themen besprochen werden. Außerdem gibt es Facharbeitskreise (siehe **7.2.**) beratungsstellenübergreifend.

2.3 Team der Erziehungsberatung



1 Dipl. Pädagogin (19,5 Std.) seit 01 .10.2016 im Rahmen des dreijährigen Projektes "Chance for Kids", Systemische Familientherapeutin, Gruppenleiterin für PEKIP-Kurse
1 Dipl. Sozialpädagogin (5 Std.) Systemische Familientherapeutin in Ausbildung, Basisfortbildung in „Marte Meo“
1 Verwaltungskraft, Vollzeit

1 Dipl.-Sozialarbeiterin (Vollzeit), Systemische Familientherapeutin, Mediatorin, Zusatzqualifikation in EPB (Entwicklungspsychologische Beratung), Leiterin
1 Dipl.-Sozialarbeiter (39 Std.) seit 01 .01 .2016, Systemischer Familientherapeut und Kinderpsychodramatherapeut in Ausbildung.
1 Psychologin (19,5 Std) Systemische Kinder- und Jugendlichen Therapeutin, Weiterbildung in kreativer Kindertherapie und Kinderpsychodrama



1 Dipl.-Sozialpädagogin (30 Std.), Systemische Familientherapeutin, Psychodramatherapeutin,
1 Dipl.-Sozialwissenschaftlerin (29 Std.), Systemische Familien- und Sozialtherapeutin, Zusatzqualifikation in mediativer Beratung, Zusatzqualifikation in Psychoanalytisch Systemischer Therapie
1 Psychologin (19,5 Std), Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung, Weiterbildung in Psychosozialer Onkologie





Diplom Sozialarbeiterin in Ausbildung zur Familientherapeutin im IFW Weinheim

Die Elternzeitvertretung unserer Psychologin haben zwei Dipl. Psychologinnen jeweils mit 19,5 Std übernommen. Die beiden Kolleginnen bringen Zusatzqualifikationen in Systemischer Kinder-, Jugendlichen und Familientherapie und im Kinderpsychodrama mit.

2.4 Räumliche Bedingungen

Die Beratungsstelle befindet sich auf der 1. Etage des Rather Kreuzweges 43 in Düsseldorf Rath im Rather Familienzentrum. Ein Aufzug gewährleistet den barrierefreien Zugang. Wir verfügen über ein Sekretariat, fünf Beratungsräume, einen kombinierten Beratungs- und Besprechungsraum und einen Kindertherapieraum. Die Räume sind geräumig, hell und freundlich und wir freuen uns sehr über die gute räumliche Ausstattung.



2.5 Öffnungszeiten

Die Erziehungsberatungsstelle Rath war in 2019 wie folgt geöffnet:

Montag – Donnerstag 8:00 – 17:00 Uhr

Freitag 8:00 – 13:00 Uhr

Termine sind außerhalb dieser Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.

Offene Sprechstunde:

Mittwoch 10:00 – 11:00 Uhr

3. Darstellung der Arbeit

Der Caritasverband Düsseldorf e.V. konnte in Düsseldorf Rath eine seiner drei Erziehungsberatungsstellen etablieren. Die EB Rath legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern und die sozialräumliche Orientierung. Außerdem führt die Beratungsstelle seit dem 01.09.2016 erfolgreich das Projekt „Löwenzahn“ als Teilprojekt von „Chance for Kids“ durch, welches von der Auridis Stiftung gefördert und durch den Diözesancaritasverband der Diözese Köln fachlich begleitet wird. „Löwenzahn“ entwickelt und führt Angebote für Kinder psychisch belasteter und kranker Eltern durch.

3.1 Erziehungs- und Familienberatung

Wir bieten Beratung bei Erziehungs- und Beziehungsfragen sowie bei Konflikten und Problemen in der Familie, in Kindertagesstätten und Familienzentren oder in der Schule an. Unser Angebot ist vertraulich, persönlich und kostenfrei und richtet sich an Eltern, Kinder, Jugendliche, Eltern mit Babys und Kleinkindern und auch an pädagogische Fachkräfte.

Bei der Beratung ist es uns vor allem wichtig auf die Stärken von Kindern und Eltern zu schauen. Ausgehend von dem, was bereits gut gelingt, begleiten wir Ratsuchende dabei, Lösungen für schwierige Themen und Situationen zu finden.

Leistungen:

- Erziehungsberatung
- Onlineberatung
- Entwicklungspsychologische Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
- Psychologische und psychosoziale Diagnostik
- Familienberatung und -therapie
- Kindertherapie
- Beratung von Jugendlichen
- Beratung in Fragen zu Trennung und Scheidung
- Beratung von Flüchtlingsfamilien bei Bedarf mit Dolmetscher
- Information, Beratung und fachliche Hilfen für Fachkräfte in Kindertagesstätten, Schulen und Jugendhilfe, insbesondere in Fragen des Kinderschutzes (§ 8a/8b)

Besondere Angebote:

- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)
- Marte Meo-Beratung
- videogestützte Beratung
- tiergestützte Beratung
- wöchentliche offene Sprechstunde in der Beratungsstelle
- Sprechstunden und Beratung vor Ort in Familienzentren
- Beratung in Hochkonfliktsituationen
- Mediative Beratung
- Gruppe „Kinder im Blick“ für getrennte Eltern
- Gruppe „Löwenstark“ für Eltern mit psychischer Belastung
- Gruppe „Löwenkids“ für Kinder von psychisch- und suchtbelasteten Eltern (06 -11 J.)
- Kinderpsychodramagruppen in Kitas und Familienzentren
- Gruppe „Kleiner Bär auf großer Reise“ für Kinder aus Flüchtlingsfamilien

3.2 Sozialräumliche Orientierung

Düsseldorf Rath gilt als kinderreicher Stadtteil. Hier leben viele Menschen, die von unterschiedlichen Kulturen geprägt werden. Es handelt sich um einen Stadtteil mit hohem sozialem Handlungsbedarf.

Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, Menschen da Angebote zu machen, wo sie ihren Lebensalltag verbringen. Wir gehören zum „Rather Familienzentrum“. Dies unterstützt Familien in unterschiedlichster Form und bietet die Möglichkeit für Kontakt und Rat(h). Das „Rather Familienzentrum“ ist ein einzigartiger Zusammenschluss von verschiedenen Trägern wie dem Caritasverband Düsseldorf e.V., dem SKFM, der ASG Familienbildung und der katholischen Kirchengemeinde Herner Straße („Zum heiligen Kreuz“), die gemeinsam Stadtteilarbeit gestalten und ein vielfältiges Angebot vorhalten. Die EB Rath ist seit Oktober 2016 vor Ort im Rather Kreuzweg und bereichert unter anderem das Angebot der „Frühen Hilfen“, die dort schon vorhanden sind, mit ihrem Angebot der „Entwicklungspsychologischen Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“ und der „Marte Meo-Beratung“. Es finden monatliche gemeinsame Teambesprechungen statt.

Kontinuierlich wird ein stadtteilbezogenes Netzwerk aufgebaut und gepflegt, in dem sich Fachkräfte, die sowohl mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern aber auch Grundschulkindern und Jugendlichen arbeiten, als auch mit Familien, in denen es psychische Belastung gibt, austauschen und vernetzen können. Dabei handelt es sich um Kinderärzte*innen, das Frühförderzentrum, Beratungsstellen (Familien-, Sucht- und Schwangerschaftsberatungsstellen, etc.), Hebammen, Familienhebammen, Familienzentren, Kitas, Vertreter*innen des Bezirkssozialdienstes (BSD), Frauenärzte*innen, Leiter*innen von Eltern-Cafés, Mitarbeiter*innen des Sozialpsychiatrischen Dienstes.

In Zusammenarbeit mit einer Projektmitarbeiterin des Rather Familienzentrums, die für das Projekt „Rath – STARK für Kinder von Anfang an“ zuständig war, konnte 2020 ein Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“ in den Räumen des Rather Familienzentrums stattfinden.

Seit 2019 hat sich eine enge Kooperation mit einer Kinderärztin, einer Gynäkologin und dem BSD zum Thema Kinderschutz entwickelt. Die beiden Arztpraxen vermitteln viele Klienten an die EB-Rath. Diese Kooperation hat sich in 2020 weiter vertieft.

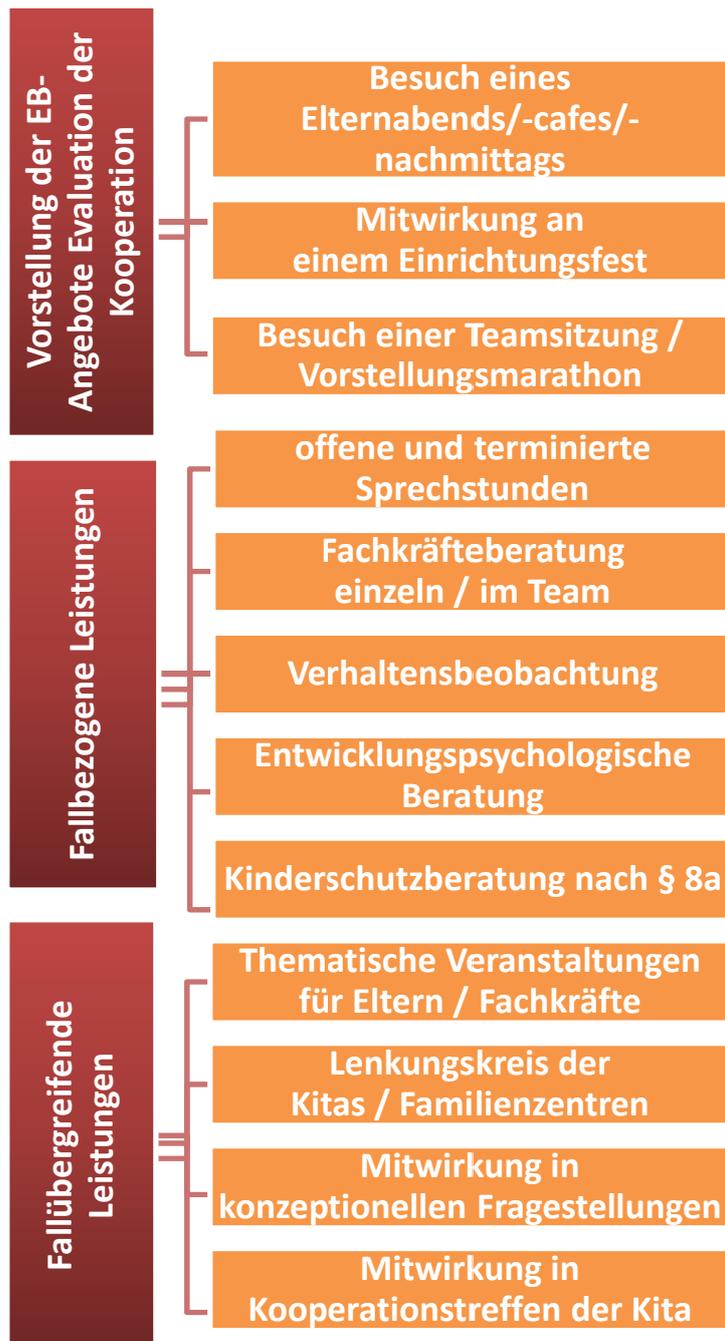
Im Rahmen unseres Projektes „Löwenzahn“ erweitern und pflegen wir das Netzwerk um die fachlichen Dienste und Kliniken, die mit den Familien arbeiten, in denen ein oder beide Elternteile psychisch erkrankt sind. Das sind die Sozialpsychiatrischen Dienste, die LVR-Klinik, die Florence-Nightingale-Klinik, Sana-Klinikum Gerresheim, Kinder- und Jugendlichen Therapeuten, Psychologischen und Psychiatrischen Praxen und dem LVR-Klinikum und der ASG Familienbildung inkl. der schon bestehenden Projekte und Wohngemeinschaften für psychisch Kranke und ihre Kinder.

Uns geht es darum, gemeinsam ein Netz zu bilden, von dem Familien sich auch in schwierigen Situationen getragen fühlen können. Dieses Netz soll natürlich auch in fachlicher Hinsicht für die Teilnehmer*innen des Netzwerkes bestehen. Es bietet die Möglichkeit des fachlichen Austausches, des Erfahrungsaustausches und der gemeinsamen und gegenseitigen fachlichen Zurüstung im Netzwerk.

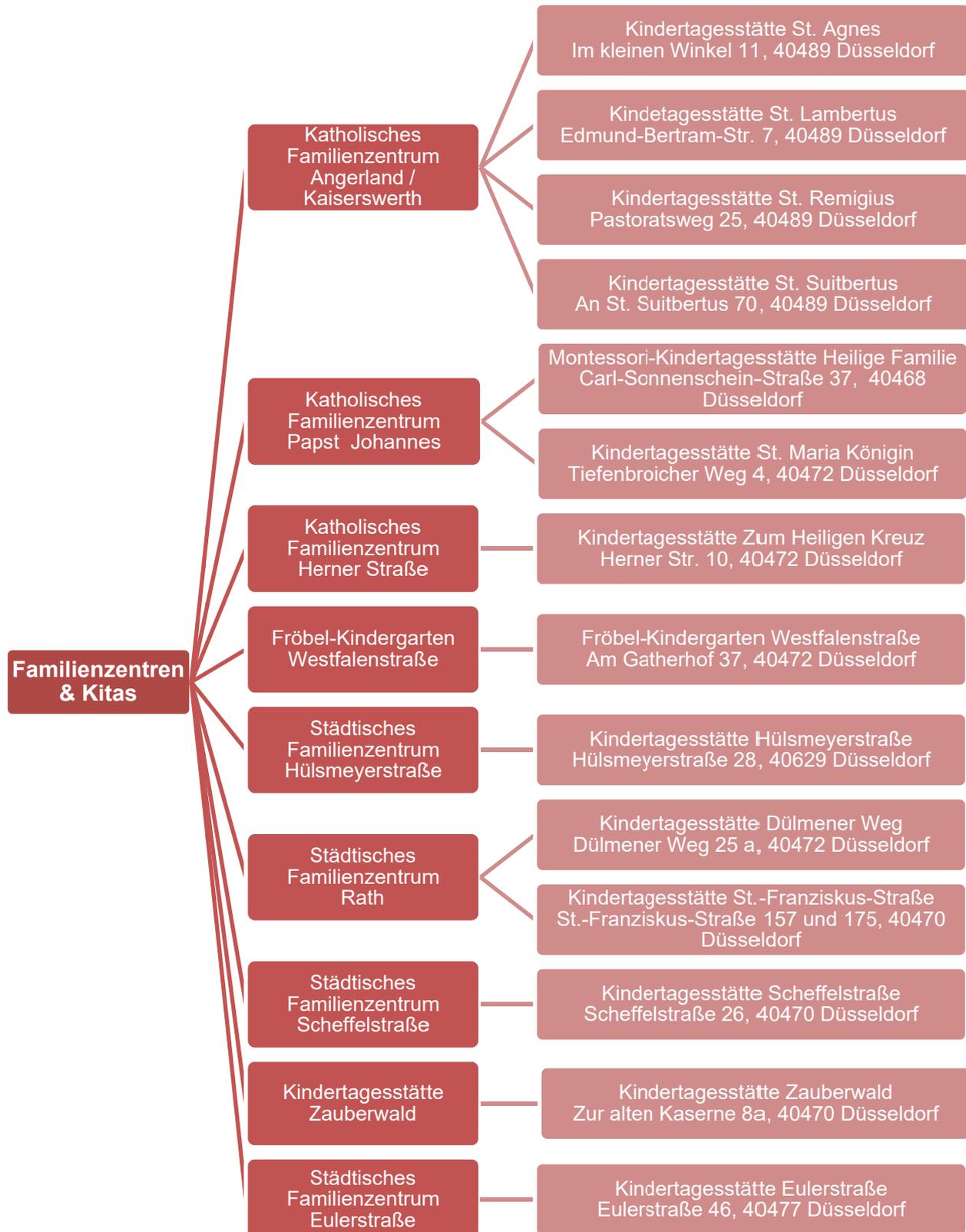


3.3 Kooperationen mit Familienzentren und Kitas

Kooperationsleistungen der Caritas Erziehungsberatungsstelle Rath für Familienzentren und Kitas



Bisher kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen:



In 2020 führten wir die Angebote in den Familienzentren zwischen 15. März 2020 und 01.07.2020 in erster Linie telefonisch oder über Videotelefonie durch. Wir entwickelten Elternnachmittage, die digital über MS Teams durchgeführt wurden. Ab Juli konnten die Sprechstunden in den Kitas teilweise wieder in Präsenz stattfinden. Mit dem zweiten „Lockdown“ in der „Coronazeit“ ab Ende Oktober 2020 war es wieder nur möglich die Angebote für die Familienzentren telefonisch oder digital anzubieten. Dabei entwickelten die Mitarbeiter*innen der EB-Rath mit großer Energie und Kreativität Angebote, die nach und nach von den Eltern in den Familienzentren und Kitas gerne angenommen wurden.

Der Erfahrungsaustausch der Kitaleitungen fand in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls digital statt.

Ab August 2020 haben wir mit einer weiteren neuen Kita einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Sie befindet sich im Zertifizierungsprozess zum Familienzentrum. Es handelt sich um den „Fröbel Kindergarten“ in der Westfalenstraße in Rath.

Seit dem bieten wir, wie in den anderen Familienzentren und Kitas, mit denen wir einen Kooperationsvertrag geschlossen haben, monatlich eine Sprechstunde vor Ort an und zweimal im Jahr einen thematischen Elternabend an. Darüber hinaus bieten wir Beratung und Fortbildung für die Erzieher*innen-Teams und Fachberatung der Kolleg*innen bei Bedarf.

Insgesamt bestehen sieben Kooperationsverträge mit Familienzentren und Kitas im Stadtbezirk 6.

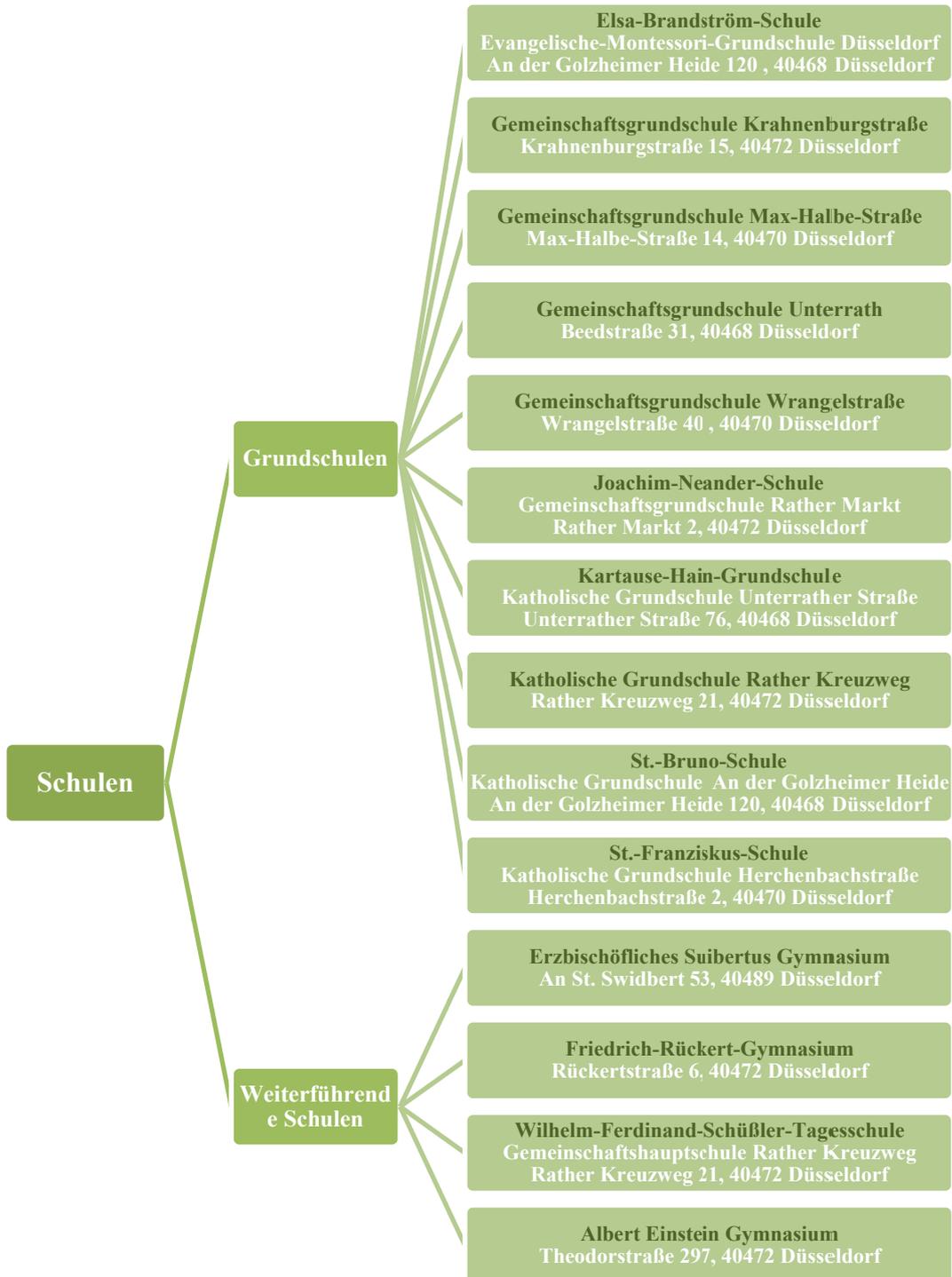
Darüber hinaus haben wir Kooperationsverträge mit zwei katholischen Familienzentren, einem Verbund gehören zwei Einrichtungen an und dem anderen Verbund vier Einrichtungen.

3.4 Kooperationen mit Schulen

Kooperationsleistungen der Caritas Erziehungsberatungsstelle Rath für Schulen



Bisher kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen:



3.5 Intensivierte Kooperationen mit weiteren Institutionen im Sozialraum

Kooperationsleistungen der Caritas Erziehungsberatungsstelle Rath für Institutionen im Sozialraum



Die Kooperation mit dem **Frühförderzentrum Düsseldorf-Nord** hat sich sehr bewährt. Das Angebot der Sprechstunden, die im zweimonatlichen Abstand stattfinden, wird sowohl von den Familien als auch von den Fachkollegen wahrgenommen und ist gut ausgelastet.

Mit der **Familienbildung der ASG** findet eine enge Kooperation im Rather Familienzentrum statt. Seit unserem Umzug ins Rather Familienzentrum sind die gegenseitigen Wege noch kürzer geworden. Das wirkt sich für die Klienten sehr positiv aus.

Kooperation mit dem **Bezirkssozialdienst** findet in erster Linie durch gemeinsame Arbeitskreise und Netzwerke statt und durch die gegenseitige Verweisung von Klienten mit und ohne persönliche Überleitung. Einmal jährlich finden Treffen zwischen Erziehungsberatung und dem BSD statt, damit sich neue Mitarbeiter*innen auf beiden Seiten vorstellen und wir Erfahrungen austauschen und Informationen weitergeben können. Im 2020 sind zwei Austauschtreffen mit dem BSD auf Grund der Corona Bestimmungen leider ausgefallen.

Mit den Kolleg*innen des „Rather Familienzentrums“, die in der **Stadtteilarbeit** sowohl in der Trägerschaft des **Caritasverbandes e.V.** als auch in der Trägerschaft des „**SKFM**“ tätig sind, gibt es eine enge Kooperation. Das Angebot der **Schuldnerberatung** in Trägerschaft des „SKFM“ wird innerhalb des „Rather Familienzentrums“ als auch von den Klienten der EB-Rath gut angenommen. Auch da findet eine enge Kooperation statt.

Kooperationsgespräche, gemeinsame Teamsitzungen, Arbeitskreise fanden 2020 während der „Lockdown – Zeiten“ hauptsächlich digital per Videokonferenzen statt.



3.6 Beratung während der Corona-Pandemie

Nachdem wir mit dem ersten „Lockdown“ im Frühjahr 2020 nur im alleräußersten Notfall Präsenzberatung anbieten konnten, gab es eine Phase, in der kaum Beratungsanfragen an uns herangetragen wurden. Wir beteiligten uns an der städtischen Hotline für Familien.

Die Mitarbeiter*innen der EB-Rath waren während der „Lockdown`s“ zur Hälfte im „Homeoffice“ und zur Hälfte in der Beratungsstelle anwesend. Es wurden zwei Gruppen gebildet, die sich nicht gemischt haben, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren.

Danach zeigte sich, dass die Anzahl der Beratungsanfragen langsam wieder anstieg und die Klient*innen ca. zu 95% auch Präsenzberatung mit Maske, Abstand, Lüften und Händedesinfektion der „digitalen Beratung“ vorgezogen haben.

Die Mitarbeiter*innen der EB-Rath nutzten ihre Zeit damit, Videotools auszuprobieren und kreative Alternativen für die Präsenzberatung zu finden. Nachdem die technische Nachrüstung mit Laptops, Tablets und Smartphones inklusive entsprechender Software stattgefunden hatte und Mitarbeiter*innen sich z.B. in MS Teams haben schulen lassen, konnte unser „digitales Alternativ – Beratungsangebot“ professioneller stattfinden. Dabei legten

die Mitarbeiter*innen der EB –Rath große Flexibilität, Kreativität und Geduld mit „Learning by doing“ an den Tag.

Z.B. konnte „Präsenz – Beratung“ in den Sommermonaten draußen im Garten des RFZ stattfinden oder bei „Spaziergängen“.

In den letzten Herbstmonaten 2020 konnten wir dann unsere Beratungsanfragen auch mit Hilfe des digitalen Angebotes so steigern, dass wir knapp unter den Fallzahlen des Vorjahres lagen.

Die Kindergruppe „Löwenkids“ und die Elterngruppe „Löwenstark“ wurden während der beiden „Lockdown`s“ per Videokonferenz weitergeführt. Leider konnten die „Kinderpsychodramagruppen“ in den Kitas und die Gruppe für Flüchtlingsfamilien nur sehr eingeschränkt in 2020 stattfinden, da diese Angebote mit der „Kinderpsychodrama-Methode“ nur mit „Körperkontakt“ ihre Wirkung entfalten und Körperkontakt war seit dem 15. März nicht mehr erlaubt. Die „Kinder im Blick“ – Gruppe konnte nur zu 60 % durchgeführt werden, und muss in 2021 zu Ende geführt werden.

3.7 Kinder während der Corona-Pandemie

Der Alltag von Familien hat sich im Jahr 2020 durch Corona und durch die Bestimmungen zur Eindämmung der Infektionen zum Teil stark verändert. Wenn wir einen Blick darauf werfen, welche Veränderungen und Auswirkungen wir in der Beratungsarbeit wahrnehmen, stellen wir fest: Sie sind so vielfältig und unterschiedlich, wie Familien und ihre Lebensbedingungen sind. Das Erleben dieser krisenhaften Zeit und die Reaktionen darauf sind u. a. abhängig vom Alter der Kinder, von Ressourcen wie Wohnraum, technische Ausstattung für Homeoffice und „Homeschooling“, Organisationstalent, Unterstützung durch Eltern, Großeltern und Lehrer*innen abhängig.

Außerdem auch von Belastungen wie innerfamiliären Konflikten, psychischen Erkrankungen der Eltern, Angst vor dem Verlust der Arbeitsstelle, dem Abrutschen der schulischen Leistungen und dem Verlust von sozialen Kontakten.

Aktuelle Befunde belegen schon jetzt „... dass soziale Ungleichheit und häusliche Gewalt durch die Krise deutlich verschärft worden sind und Belastungsfaktoren kumulieren.“ (aus: „Familien unter Druck in Zeiten von Corona“ in: Familiendynamik, Heft 4/2020, S. 270)

Für die meisten Familien gilt, dass sich das Zusammensein der Kernfamilie verdichtet. Kinderbetreuung, Bildung, Spielen, Förderung, Hobbies, Arbeiten, soziale Kontakte – all das muss primär innerhalb des Familiensystems und mit wenig Außenkontakten organisiert, gestaltet, geleistet werden. Dass diese Anforderungen Druck erzeugen und sich Eltern verunsichert, gestresst oder ratlos fühlen, begegnet uns in der Beratung häufig. Kinder und Jugendliche, die zu uns kommen, zeigen ebenfalls Reaktionen wie Verunsicherung und Angst, aber auch Wut; manche entwickeln psychosomatische Symptome, z.B. Kopf- oder Bauchschmerzen.

Gerade in der zweiten „Lockdownphase“ konnte leicht der Eindruck entstehen, dass Lehrer*innen, Eltern und Kinder die Gesamtsituation gut im Griff haben. Dies ist sicher in Teilen auch so und gleichzeitig entsteht bei vielen Eltern ein enormer Druck und Gefühle von Ohnmacht, da sie – aus Angst vor Arbeitsplatzverlust - versuchen, bei der Arbeit 100% präsent zu sein. Gleichzeitig erleben sie, dass die Kinder trotz zunehmender Professionalität im Umgang mit den technischen Anforderungen weiterhin viel Hilfe und Unterstützung benötigen.

Was wiegt nun mehr – die Interessen des Arbeitgebers oder die schulische Leistung des Kindes? Hilfreich konnte es hier sein, eine realistische Zielsetzung mit den Familien zu erarbeiten. Hierbei konnte ein übergeordnetes Ziel sein, wie sie als Familie die Corona-Krise psychisch und physisch heil überstehen können. Dabei ist es wichtig zu beachten, was unter dieser Zielvorgabe tatsächlich relevant ist.

Es sind aber auch positive Auswirkungen sichtbar. Die Familien verbringen deutlich mehr Zeit gemeinsam als vorher. Die Kinder erleben einen Einblick in den Arbeitsalltag der Eltern, lernen die Kolleg*innen über Videokonferenzen kennen, können beobachten, was ihre Eltern den Tag über tun, wenn sie arbeiten oder die Hausarbeit machen. Kinder können in die Zubereitung der Mahlzeiten oder ins „Staubsaugen“ einbezogen werden und sich so als wichtige Hilfe erleben. Ebenso haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder enger zu begleiten im Gestalten ihrer Zeit oder auch beim Lernen.

Die Beziehungen innerhalb der Familie, auch die der Geschwister, bekommen wegen reduzierter Außenkontakte mehr Bedeutung und vielleicht etablieren sich neue gemeinsame Aktivitäten oder Rituale. In vielen Familien fiel der Freizeitstress weg, das Hetzen von einer Nachmittagsaktivität der Kinder zur nächsten.

Trotz der Unmöglichkeit, alles gleichzeitig machen zu können, gibt es auch immer wieder die Möglichkeit, Zeit selbst einzuteilen und sich flexibel an den Bedürfnissen zu orientieren. Wenn nicht gerade um 8:00 Uhr ein wichtiger Termin im Homeoffice Kalender steht oder die Lehrerin schon in der Videokonferenz wartet, gibt es die Chance sich folgende Fragen zu stellen:

Wann ist ein guter Zeitpunkt für die einzelnen Familienmitglieder aufzustehen? Wann können Kinder gut lernen? Wann entsteht das Bedürfnis nach Pausen vom Lernen und Arbeiten, wann ist Hunger da, wann ist Schlaf nötig?

Wenn der Tag weniger durch Außenbedingungen bestimmt wird, entsteht mehr Freiheit zum Hineinspüren in sich selbst, zum Wahrnehmen des eigenen Zeitpunkts, um bestimmten Dingen nachzugehen oder Bedürfnisse zu befriedigen. In Familien kann mehr Spielraum entstehen, Wünsche und Veränderungsideen neu zu verhandeln und vielleicht auch die Möglichkeit, einander noch ein bisschen besser kennenzulernen.

Wir wünschen Familien, dass neben dem gestiegenen Stress und den durch den „Lockdown“ bedingten Einschränkungen, zwischendurch auch der Blick für diese Fragen möglich ist. Wenn die psychische Gesundheit aller Familienmitglieder im Vordergrund steht und insbesondere Eltern sich nicht von strengen Regeln, hohen Leistungsansprüchen an sich und die Kinder leiten lassen, kann ein gutes und nahes Miteinander gelingen. Besondere Zeiten erfordern einen freundlichen Blick auf uns selbst, die Kinder und das, was machbar ist.

Wichtig ist es, dass Hilfesysteme gerade in dieser Zeit der gestiegenen Anforderungen Eltern, Kindern und Jugendlichen weiterhin zugänglich sind – gerade auch in der Erziehungs- und Familienberatung. In allen Beratungsformen – ob in Präsenz mit Abstand, telefonisch, per Video oder im Chat. Dafür sind wir da 😊

3.8 Kleiner Bär auf großer Reise

Neben unserem individuellen Beratungsangebot für geflüchtete Familien, haben wir im Jahr 2019 sehr erfolgreich unser eigens konzipiertes Angebot „Kleiner Bär auf großer Reise“ durchgeführt. Unser Konzept wurde inspiriert vom “Evidence Based Trauma Stabilization Trainings“, entwickelt von Stephan Flegelskamp vom

Szene Institut Köln zusammen mit anderen europäischen Therapeut*innen und Wissenschaftler*innen. Von den Grundideen dieses Projekts getragen, entwickelten wir ein individualtherapeutisches Angebot für Familien.

Ziel des Angebotes ist es, die Eltern-Kind Interaktion zu fördern, das Bindungssystem des Kindes zu beruhigen und eine Stärkung der Explorationsfähigkeit zu erreichen. Die Eltern können sich wieder gemeinsam mit den Kindern als selbstwirksam erleben und erfahren neue Handlungsmöglichkeiten.

In dem klar strukturierten Angebot mit ritualisiertem Ablauf werden unterschiedliche Methoden aus der Traumapädagogik-/therapie, dem Kinderpsychodrama und der systemischen Therapie eingesetzt.

Neben der Arbeit mit dem gesamten Familiensystem, erhalten die Eltern zudem therapeutische Unterstützung als Paar bzw. Einzelpersonen.



Durch die Corona Pandemie bedingt konnte diese Gruppe nicht stattfinden.

Im zweiten Halbjahr 2020 wurden mehrere Flüchtlingswohnheime aufgesucht und vor Ort kreative Angebote für die Familien durchgeführt und auf unser Gruppenangebot hingewiesen. Durch die Pandemie herrschte eine sehr große Angst unter den Geflüchteten, so dass wir letztendlich keine Gruppenteilnehmer*innen werben konnten.

Wir hoffen sehr darauf, dass wir in 2021 nach diesem erfolgreichen Gruppenkonzept wieder arbeiten können.



3.9 Löwenzahn



Unsere Löwenzahn-Gruppen im Corona-Jahr

Auch unser Löwenzahn-Projekt blieb von den Auswirkungen der Pandemie leider nicht verschont.

Die stabilen Strukturen, die wir mit unserem Projekt anbieten wollen – z.B. die regelmäßig wöchentlich stattfindende Kinder- und Elterngruppe wurden durch Corona stark ins Wanken gebracht.

Unsere Arbeit verlangte viel Kreativität und Motivation von uns ab. Die Motivation aufrecht zu erhalten fiel mir ehrlich gesagt manchmal ziemlich schwer – brauchten wir doch die Kraft auch für unsere eigene Familie und uns selber, um in der unsicheren Zeit den Mut nicht zu verlieren.

Die Kindergruppe Löwenkids (eine Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern im Grundschulalter), die im August 2019 begonnen hatte, wurde bis Ende Juni weitergeführt. Aufgrund des plötzlichen Corona-Lockdowns im März fiel die Gruppe zwei Wochen lang aus. Um den Kontakt zu den Kindern nicht abbrechen zu lassen, entschlossen wir uns schnell, die Treffen trotzdem weiterhin zur gewohnten Zeit per Videokonferenz weiterlaufen zu lassen. Dies stieß bei den Kindern auf große Resonanz. Nachdem die anfänglichen technischen Schwierigkeiten seitens der Eltern überwunden waren, nahmen tatsächlich alle Kinder an der Konferenz teil. Sogar ein Junge, der in den letzten Wochen aufgrund von zunehmenden häuslichen Problemen nicht mehr zur Gruppe gekommen war, machte beim Videochat mit! Im Laufe der nächsten Wochen nahm allerdings die Lust der Kinder, an der Videokonferenz teilzunehmen, wieder ab. Verständlich: Die Technik spielte oft nicht mit, Gespräche waren nicht mehr ungestört möglich, da die Eltern oft im Raum waren, und den Gruppenhund Balou kann man online leider auch nicht kuscheln.

Aufgrund von Rückmeldungen durch die Eltern wissen wir aber, dass es den Kindern gut tat, dass wir trotz aller Schwierigkeiten jeden Mittwoch zur gewohnten Zeit für sie da waren. Dies gab ihnen in dieser unruhigen Zeit etwas Beständigkeit.

Wir freuten uns alle sehr darüber, dass wir die letzten Gruppentermine im Sommer dann wieder vor Ort stattfinden lassen konnten. Wir trafen uns vorwiegend draußen im Garten, was den Kindern viel Spaß machte. Ende Juni verabschiedeten wir die Kinder dieser Gruppe mit unserem Schluss-Ritual: Jeder durfte einmal auf einem „Thron“ Platz nehmen und bekam positives Feedback von den anderen Gruppenmitgliedern und natürlich von uns Gruppenleiterinnen.

Im August, als wieder etwas mehr Normalität eingetreten war, starteten wir mit dem nächsten (insgesamt dem dritten) Durchlauf unserer Löwenkids-Gruppe. Drei Kinder, die bereits den letzten Durchgang mitgemacht hatten, meldeten sich erneut an. Da aufgrund des Lockdowns die Gruppe lange Zeit nicht live stattfinden konnte, wollten wir den Kindern, die weiterhin die Grundschule besuchen, ermöglichen, ein weiteres Jahr an der Gruppe teilzunehmen

Es kamen insgesamt vier neue Kinder hinzu – darunter auch zwei Kinder aus dem SOS-Kinderdorf in Düsseldorf Garath, die eine psychisch schwer kranke Mutter haben und deshalb nicht bei ihr wohnen können. Die Kinderdorfmutter berichtete beim Vorgespräch, dass sie schon länger nach so einem Angebot gesucht hatte. Auch wenn sie dafür durch die ganze Stadt fahren mussten (mit Verkehr teilweise fast eine Stunde Anfahrtszeit), so halte sie doch genau so ein Angebot für sehr wertvoll und wichtig.

Trotz Corona konnten wir die Gruppe bis Dezember (kurz vor dem erneuten schärferen Lockdown) – unter Berücksichtigung der entsprechenden Hygienemaßnahmen – vor Ort durchführen. Einen schönen Jahresabschluss stellte der „Kino-Nachmittag“ dar, bei dem wir mit den Kindern den Film „Alles steht Kopf“ guckten.

Die Kinder nahmen sehr regelmäßig an der Gruppe teil, was im letzten Jahr nicht der Fall war. Sie genossen den Kontakt zu den anderen Kindern und den Abstand von zuhause.

Dies zeigt, wie wichtig ein solches Präsenz-Angebot gerade in der Zeit der vielen Kontaktbeschränkungen ist.



„Wetterkarte“ der Gefühle – gemalt von unseren Löwenkids. Die Kinder platzieren einen Stein auf dem Gefühl, dass sie zu Beginn der Gruppenstunde haben.

Auch die Elterngruppe Löwenstark (eine wöchentlich stattfindende Gruppe für psychisch kranke oder stark belastete Eltern) wurde stark von der Pandemie beeinflusst. Im ersten Lockdown im März ließen wir die Gruppe pausieren. Hier entschieden wir uns – aufgrund von Rückmeldungen einzelner Teilnehmer*innen – gegen ein Treffen per Video-Chat. Erstens wäre es einigen Eltern nicht möglich gewesen, ihre Probleme ungestört zu besprechen, da ihre Kinder oder Partner auch zuhause waren. Zweitens hätten wir die Klienten nicht gut auffangen können, falls sie am Telefon psychisch dekompenziert wären. Stattdessen telefonierten wir regelmäßig, teilweise wöchentlich, einzeln mit den Teilnehmer*innen.

Ab Juni waren in der EB-Rath Gruppentreffen in Präsenz unter Einhaltung der Hygieneregeln wieder möglich. Diese wurden auch sofort dankbar von den Eltern angenommen. Die Erleichterung darüber, sich wieder treffen zu können, war deutlich spürbar.

Da die Zeit des Lockdowns sehr herausfordernd für die Eltern gewesen ist, hatten sich die Problemlagen teilweise verschärft. Besonders die Klienten mit einer Depressionsproblematik sprachen von einer gesteigerten psychischen Labilität, die wahrscheinlich auch noch andauern wird.

Die Gruppenteilnehmer*innen erschienen nun regelmäßiger als vor dem Lockdown. Sie waren dankbar für dieses Angebot in der schwierigen Zeit. Die eigentlich halboffene Gruppe wurde nun schon seit einiger Zeit von denselben Klient*innen besucht, so dass sich eine vertraute Atmosphäre einstellte. Ein intensiveres und offeneres Arbeiten war somit möglich. Zum Ende des Jahres stieß eine neue Teilnehmerin dazu, die sich sofort gut integrierte. Insgesamt bestand die Gruppe aus sechs Mitgliedern, von denen im zweiten Halbjahr fünf regelmäßig teilnahmen.

Dass die Gruppen trotz des Lockdowns bestehen blieben und sich danach sogar noch eine engere Bindung unter den Gruppenmitgliedern einstellte, bestätigt uns, dass wir mit den Angeboten Löwenstark und Löwenkids Angebote entwickelt haben, die gerade auch in solch herausfordernden Zeiten einen wichtigen Halt bieten.

3.10 Kinderpsychodrama in Kitas – ein Angebot für Kinder und Erzieher*innen

Aus unserer positiven Erfahrung mit der Methode des Kinderpsychodramas in unserer therapeutischen Arbeit in der Familienberatungsstelle entstand im Jahr 2018 die Idee, dass „Kinderpsychodrama“ als pädagogisches Handwerkszeug in die Kitas zu tragen.

Wir wollten den Erzieher*innen eine Möglichkeit anbieten, mit den Kindern spielerisch und gleichwütig in Kontakt zu kommen, sowie einen anderen Zugang zum Verständnis der Kinder zu gewinnen und schwierige Situationen zu lösen.



Zeitgleich wollten wir den Kitas ein präventives

Gruppenangebot für dafür ausgewählte Kinder zur Verfügung stellen. Als Präventionsangebot im Kita-Alltag dient es der Stärkung der Grundbedürfnisse und fördert die soziale Kompetenz der teilnehmenden Kinder.

Was ist Kinderpsychodrama?

Das Spiel ist die Sprache der Kinder und der Königsweg des Lernens. Kinder erfahren und erleben ihre Welt im Spiel. Das Kinderpsychodrama greift diese natürliche Fähigkeit der Kinder auf. Im Rollenspiel drücken Kinder ihre Erlebnisse, Emotionen und Konflikte aus. Kinderpsychodrama als gruppentherapeutische Methode nutzt dieses Symbolspiel und unterstützt die Kinder in ihrer Realitäts- und Lebensbewältigung. Die Therapeut*innen unterstützen die Kinder über das Spiel, sich besser zu verstehen, Lösungen für innere und soziale Konflikte zu finden und neue Handlungsmöglichkeiten auszuprobieren. Im gemeinsamen Spiel können die Kinder in der von ihnen gewählten Rolle die Welt in **ihre** Ordnung bringen und durch Aushandeln mit anderen, neue Wirklichkeiten erschaffen und **ihre** Lösungen finden.

Im psychodramatischen Spiel kann das Kind seine eigene Wirklichkeit darstellen, gerade so wie es sie gegenwärtig erlebt, erfährt, fühlt und interpretiert. Psychodramatisches Spiel ist Aneignung und Gestaltung der Wirklichkeit und dies auf eine Weise, die Spaß macht,

auch wenn Konfliktsituationen dargestellt werden. Das Kind gewinnt ein hohes Maß an Selbstsicherheit und Kontrollfähigkeit über die erlebten Geschehnisse. Die Kinder können in einer „Als-ob-Realität“ des Spiels neue Rollen ausprobieren. Dabei werden insbesondere fünf Fertigkeiten für eine positive Entwicklung gestärkt: soziale Kompetenz, Erhöhung des Selbstwertgefühls, der Selbstkontrolle und Selbstwirksamkeit, Entwicklung von Empathie und Stärkung von Beziehungen. Kinderpsychodrama eignet sich für Kinder ab vier Jahren.



Während der Durchführung unseres Projektes konnten wir noch einmal einen vertieften Eindruck von den Anforderungen und Belastungen der Erzieher*innen erhalten. Dies führte bei uns zu weiteren konzeptionellen Überlegungen, wie wir diese wichtigen Bezugspersonen der Kinder in ihrer beruflichen Rolle unterstützen könnten und das Kinderpsychodrama nachhaltig im Arbeitsalltag nutzbar zu machen. Wir hoffen hierdurch bald ein neues Projekt anbieten zu können und freuen uns schon sehr darauf, dieses Angebot „unseren“ Kooperations-Kitas und Familienzentren zur Verfügung stellen zu können.

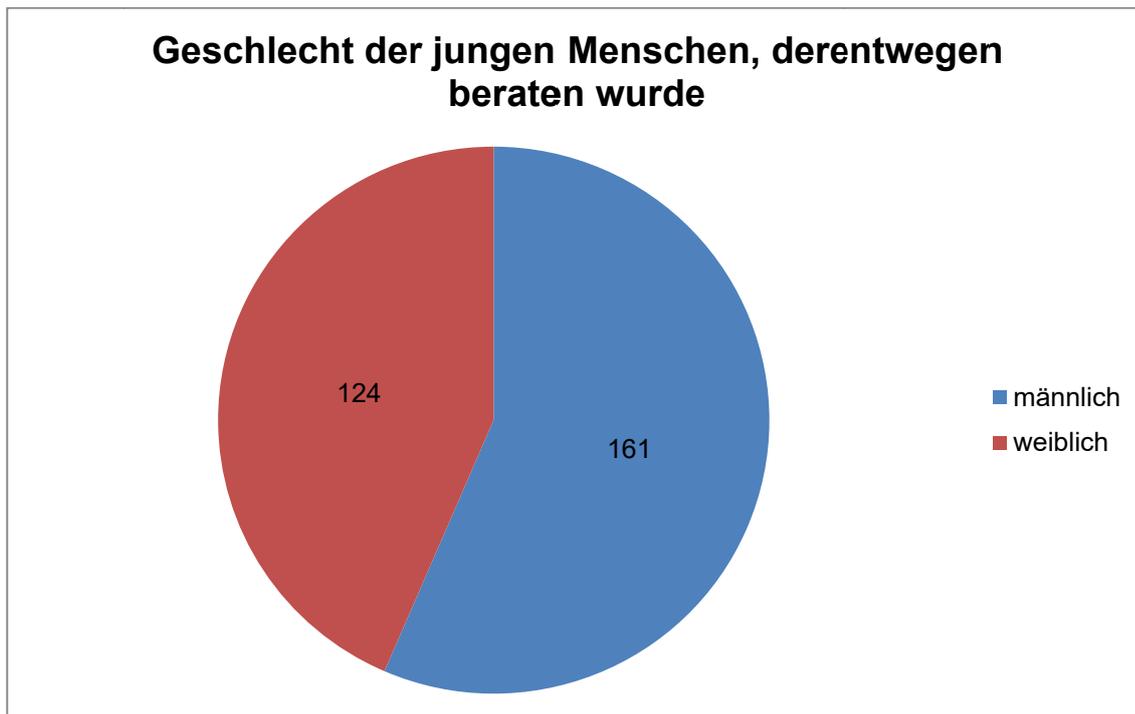
Leider ließ die Corona – Pandemie diese ausnehmend wirkungsvolle kindertherapeutische Arbeit nur bis zum 15.03.2020 zu. Während des „1.Lockdowns“ und lange Zeit danach ließen die Abstandsregeln nicht zu, dass „Kinderpsychodrama“ als kindertherapeutische Methode angewandt werden konnte. Erst im neuen Kindergartenjahr ab August 2020 konnten die Kolleg*innen wieder „Kinderpsychodrama“ anbieten mit „FFP2 Maske“. Zwei Monate später wurde der „ 2. Lockdown ausgerufen“ und die Arbeit mit der Methode „Kinderpsychodrama“ kam erneut zum Erliegen. Bis zum Ende des Jahres konnte die Arbeit nicht mehr aufgenommen werden.

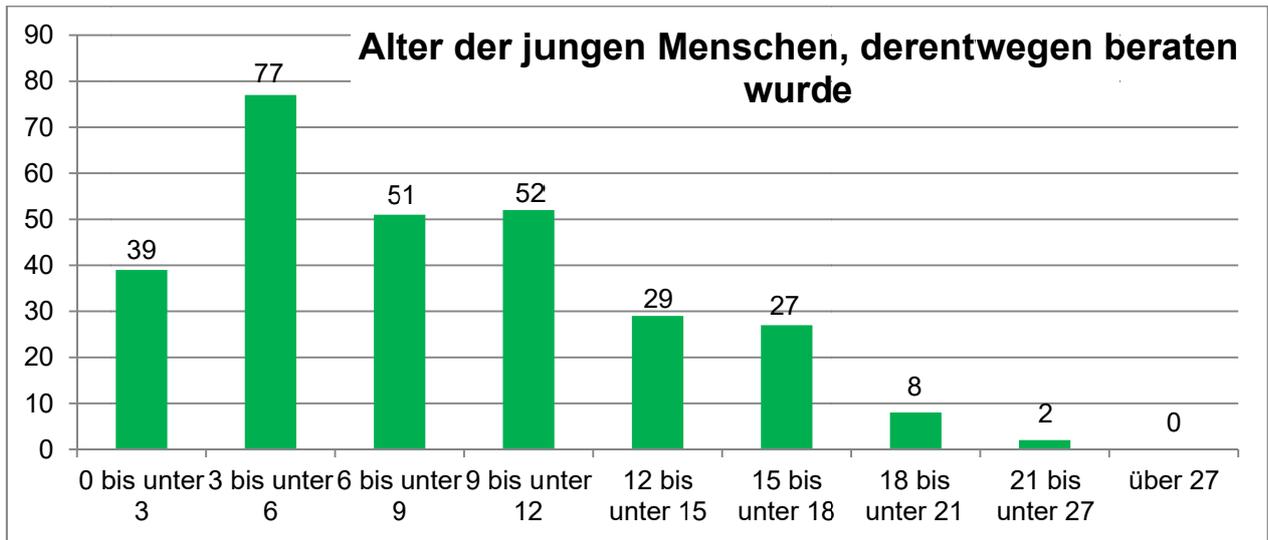
In 2021 werden wir diese Arbeit wieder aufnehmen sobald die „Corona - Schutzbestimmungen“ dies wieder zulassen.

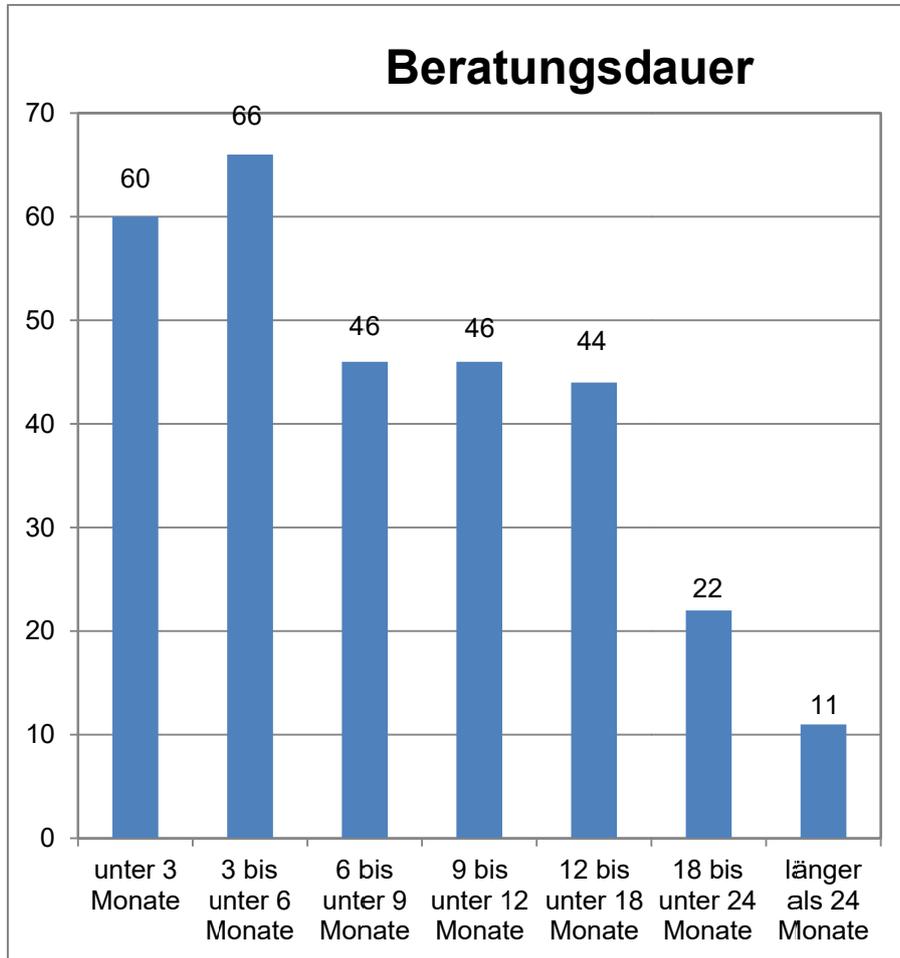
Die Familienzentren und Kitas warten sehnlichst darauf und freuen sich über dieses Angebot. Das Konzept und die knappen Termine in den Kitas lassen nur die Arbeit in 2-3 Familienzentren im Jahr zu. Die ersten Kitas melden sich schon für einen weiteren Durchlauf an, müssen aber leider wie alle Geduld aufbringen und warten.

4. Fallzahlen

In 2020 haben wir insgesamt 398 Beratungsprozesse für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Davon haben wir 285 Prozesse abgeschlossen.







Schwerpunktebereiche der Beratung	Anzahl
vor/in/nach Trennung und Scheidung	66
mit Alleinerziehenden	53
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	3
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	0
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	282

5. Netzwerk- und Gremienarbeit

- AG Frühe Hilfen, Düsseldorf
- AG Frühe Hilfen, überregional (DICV)
- Familientisch
- AG § 78 Beratungsstellen
- Beratungskonferenz (Beko)
- Mitarbeiter AG Erziehungsberatung (MAG)
- Qualitätszirkel Kinderschutz
- Pool der insoweit erfahrenen Fachkräfte
- Fachgruppe Kinderschutz
(Treffen der i. e. Fachkräfte der Verbände)
- Runder Tisch Rath
im Rather Familienzentrum
- AK Schulsozialarbeit Grundschulen
im Rather Familienzentrum
- Kooperationstreffen der Familienzentren & Kitas
(Lenkungskreis)
- PSAG Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der
Stadt Düsseldorf

6. Bewertung der Arbeitsergebnisse

Durch die Corona-Pandemie konnte nicht die gleiche Gesamtzahl der Beratungen erreicht werden, allerdings ist die Zahlenverteilung gegenüber dem Vorjahr in etwa gleichgeblieben

Die Klienten hatten vor allem in der ersten Zeit Angst sich in unsere Beratungsstelle zu begeben, Angst vor Ansteckung. Das hat sich im Laufe des Jahres wieder verändert, allerdings langsam.

Die Anzahl der Familien mit 0-3jährigen Kindern ist erwartungsgemäß wieder gesunken, da eine 50 % Fachkraft mit der EPB – Ausbildung in Elternzeit gewechselt ist.

Die Anzahl der Vorschulkinder und Grundschulkinder ist annähernd gleich geblieben dafür hat aber die Anzahl der Kinder von 6 bis 9 Jahren abgenommen und von 9 – 12 Jahren ebenfalls. Dies führe ich auch auf die Auswirkungen der Corona Pandemie zurück und die Schul- und Kitaschließungen. Unsere Zusammenarbeit mit den Grundschulen und den Schulsozialarbeiter*innen ist nach wie vor sehr intensiv. Sie hat aber durch die Pandemie viel seltener stattgefunden, da auch Schulsozialarbeiter*innen zeitweise nicht vor Ort in der Schule arbeiten durften. Die OGS – Mitarbeiter*innen des Caritasverbandes e.V. nutzen die Möglichkeit einer Fallbesprechung mit einer Kolleg*in aus der EB-Rath im zeitlichen Abstand von jeweils zwei Monaten.

Außerdem finden Fallbesprechungen für Schulsozialarbeiter*innen viermal im Jahr im AK Schulsozialarbeit statt.

Die Tatsache, dass sich keine jungen Erwachsenen zur Beratung angemeldet haben führe ich ebenfalls auf die Angst vor Ansteckung in der Pandemie zurück.

Es wurden auch in 2020 mehr männliche ratsuchende junge Menschen beraten als weibliche Kinder und Jugendliche. Dies erklärt sich daraus, dass die männlichen Kinder und Jugendlichen meistens ein eher aggressives und lautes Verhaltensmuster an den Tag legen, was die Eltern und Erzieher*innen und Lehrer*innen mehr stört. Die Verhaltensweisen der Mädchen sind oftmals weniger störend oder sogar überangepasst, was nicht weniger beunruhigend ist.

Die Anfragen im Bereich Trennung und Scheidung sind in 2020 nach wie vor hoch, aber im Vergleich zum vorigen Jahr um 34 Familien zurückgegangen. Viele Familien mit dieser Problematik werden über den BSD an uns verwiesen, aber seit Ende 2018 sind zwei neue Mitarbeiter*innen speziell für den Bereich Trennung und Scheidung eingestellt worden. Das führte tatsächlich zu einer deutlichen Entlastung. Diese zum Teil hochstrittigen Eltern nehmen nach wie vor viel Kapazität unserer Beratungsstelle in Anspruch.

Es finden regelmäßige Kooperationsgespräche mit den Mitarbeiter*innen aus dem Fachbereich Trennung und Scheidung des BSD statt. Leider wurde uns angekündigt, dass die BSD-Mitarbeiter*innen für Trennung und Scheidung zuständig alle in die Stadtmitte zusammengeführt werden und die ganze Stadt Düsseldorf abdecken müssen. Das bedeutet, dass für Rath weniger Kapazität vorhanden sein wird und unsere Fallzahlen mit dem Thema Trennung und Scheidung wieder ansteigen werden im Jahr 2021.

Auch in 2020 ist es uns wieder gelungen, durch Beratungen und Gespräche mit den streitenden Eltern, ob gemeinsam oder auch im Einzelsetting, die Situation der unter dem Streit der Eltern leidenden Kinder zu verändern und zu erleichtern.

Es haben Flüchtlingsfamilien unsere Beratung aufgesucht, für die wir ein eigenes Angebot entwickelt haben. Pandemiebedingt konnten sie nur für sehr kurze Zeit stattfinden. Es war sehr schwer Kontakt zu den Flüchtlingsfamilien zu halten bzw. während der Corona – Zeit aufzubauen.

Die Beratung mit Dolmetschern stellt nach wie vor eine Herausforderung in der Beratung dar. Diese Beratungen und alles was daraus folgt an Clearing bzw. Vermittlung sind deutlich zeitintensiver, als Beratungen von Familien, die der deutschen Sprache mächtig sind. Auch in der Gruppenarbeit ist die Durchführung der Gruppe mit Dolmetscher eine Herausforderung und verlangsamt den Gruppenprozess durch die Übersetzungsphasen.

In 2020 ist es weiterhin gut gelungen, uns vor allem zum Thema „Familien mit psychischer Krankheit“ zu vernetzen. Wir konnten viele Familien und Kinder, sowie Jugendliche dabei unterstützen, konstruktiver miteinander umzugehen und „Kindern psychisch kranker Eltern“ durch unsere Gruppen und das Angebot von „MarteMeo“-Beratung eine gute Unterstützung geben.

7. Qualitätsentwicklung und -sicherung

7.1 Fort- und Weiterbildung

Unsere Berater*innen bilden sich fortwährend weiter, um die Qualität unserer Beratungen zu erhalten und zu verbessern.

An folgenden Fortbildungen haben unsere Berater*innen teilgenommen:

- Marte Meo Beratung
- Systemisch integrative Paartherapie
- Medienpädagogische Fachkraft
- Fortbildung Systemische Trauma Fachberatung
- Onlineberatung
- Kreativ und professionell Visualisieren
- Möglichkeiten und Grenzen von MS Teams

7.2 Caritasinterne Arbeitskreise

Im Rahmen von AK's (Arbeitskreisen) findet u. a. ein Methodentransfer zwischen den Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstellen und fachlicher Austausch mit weiteren Diensten und Einrichtungen der Jugendhilfe im Caritasverband Düsseldorf e.V. statt. Die Arbeitskreise sind themenbezogen und dienen der Qualitätssicherung von Beratungs- und Therapiemethoden. Darüber hinaus fließen Ergebnisse der Arbeitskreise in die Konzeptionierung der verschiedenen Beratungsstellen ein. In 2020 hat sich ein weiterer Arbeitskreis zum Thema „Medienpädagogik“ gebildet.

- AK Kindertherapie
- AK Schule
- AK Trennung / Scheidung
- Fachlicher Austausch der Caritas EBs
(Themen - Methoden - Intervention)
- Fachteam Kinderschutz
- Caritas Kompetenzzentrum

7.3 Die MAG

Ein Arbeitskreis auf Diözesanebene sorgt für fachlichen Austausch, Information, Vernetzung und Wissenstransfer der Mitarbeiter*innen der EB`en in der Diözese Köln.

7.4 Supervision und Fallbesprechungen

Zudem sichern regelmäßige Fallbesprechungen die Qualität unserer Arbeit. Ergänzend findet einmal monatlich eine Fallsupervision durch eine externe Supervisorin statt.

7.5 Zertifizierung

Der Caritasverband Düsseldorf e.V. stellt die Qualität seiner Leistungen für seine Kunden, Klienten, Mitarbeiter und Partner durch ein zertifiziertes Qualitäts- und Arbeitsschutzmanagementsystem sicher. Der Caritasverband Düsseldorf ist zertifiziert gem. DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS-BGW und anerkannter Bildungsträger gem. AZAV.

8. Perspektiven und Planungen für 2021

Auch in 2021 wollen wir unsere Helfernetzwerke ausbauen und festigen. Allerdings hat eine weitere Kollegin des Caritasverbandes im Rather Familienzentrum den Auf- und Ausbau des Netzwerkes „Frühe Hilfen“ im Stadtteil Rath übernommen. Mit dieser Kollegin gibt es eine enge Kooperation auch perspektivisch in 2021.

Um Kindern psychisch kranker Eltern Unterstützungsangebote zu machen, vernetzen wir uns mit allen professionellen Helfern im Sozialraum, die mit Familien arbeiten, in denen ein oder beide Elternteile erkrankt sind.

Gestärkt werden sollen die Kinder der teilnehmenden Gruppeneltern im Alter von 0 - 5 Jahren über die Stärkung der Eltern. Diese Elterngruppe hat mit Erfolg stattgefunden und wird in 2021 weitergeführt.

Ein Fachtag ist geplant für die Fachleute in Düsseldorf und die Entscheidungsträger, um auf die Verstetigung des Projektes „Chance for Kids“ hinzuwirken und hin zu arbeiten.

Ein Konzept für eine Mediensprechstunde in den EB`en des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. wurde fertiggestellt und in 2021 wird diese Sprechstunde eingeführt.

Der Fachbereich „Trennung und Scheidung“ wird kontinuierlich weiterentwickelt auch in Kooperation mit dem Jugendamt in Düsseldorf Rath. Das Gruppenangebot für getrennte Eltern wird in 2021 im zweiten Halbjahr stattfinden mit einer veränderten Konzeption, in der auch digitale Einheiten in den Gruppenprozess eingebaut werden.

Die Beratung von Flüchtlingsfamilien wird weiter entwickelt. Es ist gelungen, eine Familiengruppe für Flüchtlingsfamilien zu konzeptionieren und durchzuführen. Die Elternkompetenz, ihre Kinder zu beruhigen und Ihnen Orientierung zu geben, soll mit Hilfe dieser Gruppe wieder hergestellt und die Bindung zwischen Eltern und Kindern gestärkt werden. Die Gruppe hat den Namen „Kleiner Bär auf großer Reise“ erhalten und wurde erfolgreich durchgeführt. Die Arbeit mit Flüchtlingsfamilien ist nach wie vor durch unvorhersehbare Ereignisse und Entwicklungen gekennzeichnet. Sei es bei der Kontaktaufnahme oder der Aufrechterhaltung des Kontaktes oder der zum Teil unregelmäßigen Teilnahme.

Diese Arbeit nimmt viel Energie und Zeit in Anspruch.

Im zweiten Halbjahr 2021 wird voraussichtlich eine weitere Gruppe „Kleiner Bär auf großer Reise“ stattfinden.

Zusammenfassend hat sich das Projekt „Löwenzahn“ sehr gut entwickelt und wird weiter ausgebaut. Wir hoffen sehr, dass es gelingt, das Projekt in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf zu verstetigen. Sowohl die Arbeit mit Trennungs- und Scheidungsfamilien als auch die Beratung von Flüchtlingsfamilien werden auch in 2021 Arbeitsschwerpunkte bleiben.

Ein neues Angebot wird eine Gruppe für Eltern sein, in deren Familie Gewalt gegen die Eltern ausgeübt wird. Das Konzept wird entwickelt und die Gruppe wird im zweiten Halbjahr von 2021 angeboten.

Dieses neue Angebot steht im Zeichen der Nachsorge der Coronakrise, denn in dieser Zeit sind viele Familien in Not geraten und die Schwierigkeiten, die es vielleicht ansatzweise auch schon vor der Krise gab, haben sich massiv verstärkt. Unseren Blick werden wir weiter auf die Kinder aus Flüchtlingsfamilien und psychisch kranken Eltern richten und Angebote kreieren und weiterentwickeln.